Kriegsberichterstatter schreiben...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schnellauf über 75 m mit Ueberwindung je eines Balken- und Kriechhindernisses kommt dem Sturm der Truppe gleich. Das erneute Hinlegen und der Handgranaten-Zielwurf dem Kampfe auf nächste Entfernung kurz vor dem Einbruch in die feindliche Stellung. Nur geschlossener Einsatz verbürgt den Erfolg; deshalb Mannschaftskampf!

Der Wehrkampf 2 **«Tauziehen»** erfordert raschen und unvermittelten kräftigen Einsatz. Wie oft ist es im Ernstfalle von entscheidender Bedeutung, daß zehn oder zwanzig Männer entschlossen und hart zupacken, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern. Diejenige Mannschaft ist Sieger, die den Gegner in 45 Sekunden mit der Seilmitte über die 2-m-Grenze zieht oder bei Abpfiff die Mittelmarkierung des Taues auf ihrer Seite hat.

Im Wehrkampf 3 **«Mannschafts-Fünfkampf»** sind alle wichtigen Erfordernisse des soldatischen Einsatzes enthalten. Ein Führer und sieben Männer bilden eine Gemeinschaft. Im Kleinkaliber-Schießen liegend freihändig stehen jedem Mann einschließlich Probeschießen zwei Minuten zur Verfügung. Beim Weitspringen über einen Graben liegt das Wesentliche nicht daran, daß der Mann 3 m springt, sondern daß er die Scheu vor natürlichen und plötzlich auftretenden Hindernissen augenblicklich überwindet. Beim 200-m-Hindernislauf müssen Balken-, Wand- und Holzstöße bezwungen werden. Der Handgranatenweitwurf und Anlauf erfordert einen guten Durchschnitt. Jeder Mann hat 2 Würfe. Die 8mal-75-m-Träger-Pendel-Staffel mit 2 Patronenkästen stellt besonders hohe Anforderungen. Der Mann ist nicht nur durch den Dienstanzug, sondern auch durch die Belastung der Hände behindert.

Im Wehrkampf 4 **«Deutscher Wehrmannschaftskampf»**, in dem sieben Männer eine Gemeinschaft bilden, sind drei Uebungen im Gelände abzuleisten. Der 20-Kilometer-Marsch verlangt Ausdauer, Zähigkeit und kameradschaftliche Haltung, während die zwei Orientierungsaufgaben vom Führer der Mannschaft geistige Beweglichkeit erwarten. Ein eingelegtes Kleinkaliber-Schießen soll die ständige Gefechtsbereitschaft beweisen. Die Wehrkampfbahn muß fünf Minuten nach Ankunft am Ziel des Geländemarsches überwunden werden. Ausdauer, Orientierungssinn, Zielsicherheit, Schnelligkeit und Härte gegen sich selbst bilden die Voraussetzung für das Bestehen dieses Kampfes.

Der Wehrkampf 5 **«Mannschafts-Kleinkaliber-Schießen und Handgranaten-Ziel- und -weitwurf»** vereinigt vier Männer zu einer Mannschaft. Jeder Mann schießt fünf Schuß liegend freihändig auf 50 m Entfernung. Der Handgranatenzielwurf erfolgt auf 30 m Entfernung.

Im Wehrkampf 6 **«10mal-Halbrunden- und Hindernisstaffel»** bilden zehn Männer eine Mannschaft. Von jedem Läufer sind Wand- und Balkenhindernisse zu bezwingen. Nicht die Schnelligkeit allein, sondern die Gewandtheit im Angehen und Nehmen der Hindernisse bringt die Entscheidung.

Kriegsberichterstatter schreiben...

Feuerprobe in der Winterschlacht

Tief eingebettet in das Tal des Flüßchens B., das sich in zahllosen Windungen nach Süden schlängelt, liegt das Straßendorf S. Sonst ein unbedeutendes, dreckiges Nest, dessen Namen man kaum in den nächsten größeren Ortschaften kannte, ist es plötzlich zu einem Schlüsselpunkt der deutschen Verteidigung geworden. Hier kann man die über die Steilhänge im Norden heranführende Straße sperren, die sich am Ausgang des Dorfes nach Südosten und Südwesten gabelt und von hier nach wichtigen deutschen Versorgungsplätzen führt. Die steil abfallenden und schluchtenreichen Bergrücken jenseits des Flüßchens sind verhältnismäßig panzersicher. Das erhöht die Wichtigkeit der Brücke. Die feindlichen Panzerkräfte, die weit nördlich durchgebrochen sind und die ohne Zweifel den Auftrag haben, sich zu den beiden deutschen Versorgungsplätzen durch-

Ihre Ersparnisse

legen Sie am sichersten an in

Kassenobligationen

und auf

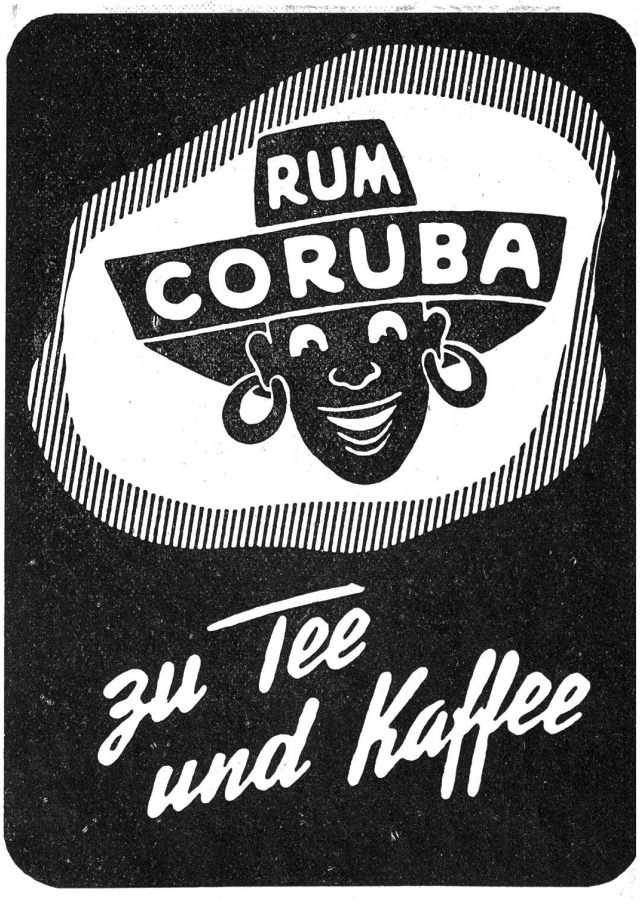
Sparheften

der

Zürcher Kantonalbank

Staatsgarantie

Grundkapital und Reserven Fr. 140 875 000



Die Preise steigen mehr und mehr und selbst für Odo wird es schwer, entgegen „höheren Gewalten" seine Preise tief zu halten!

Preise

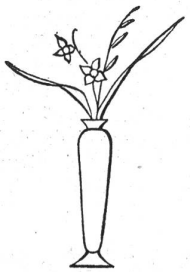
Turn- und Sportkleider direkt von der Fabrik

BUFFETS IM HAUPTBAHNHOF ZÜRICH

„Großzügig und zuverlässig in der Leistung, bescheiden in der Berechnung"

Daher der Treff der Wehrmänner!

Inh. Primus Bon



Blumenkrämer

„Das Haus, das Jeden zufriedenstellt"

Telephon 34686 - ZÜRICH - Bahnhofstraße 38
Telegrammadresse: Blumenkrämer

RÜTI

bedeutet Qualität seit 1842

Moderne Webstühle und Webereimaschinen. Revolver-Drehbänke. Sehr leistungsfähige Gießerei

Maschinenfabrik Rüti, vorm. Caspar Honegger A.G., Rüti (Zch)

Schneider & Co.

vormals Schneider & Brändli

Elektrische Unternehmungen

Brühlgasse 25 Tel. 27862

ST. GALLEN

Agis alkoholfreie Getränke

J. STOESSEL, ZÜRICH 8

Drahtzugstrasse 74 - Telephon 46770

zukämpfen, müssen auf ihrem Marsch nach Süden hier vorbei.

So erhält ein Stab, als einzige deutsche Truppe einquartiert, den Befehl, den Ort so lange wie möglich zu halten, um so den ersten Stoß der Sowjets abzufangen und den Aufmarsch eigener Kräfte zu sichern. Mit insgesamt 160 Mann, die zur Verfügung stehen, ohne schwere und einem für eine längere Kampfhandlung unzureichenden Munitionsvorrat, scheint das ein aussichtsloses Unterfangen.

48 Stunden ohne Ablösung hocken die deutschen Soldaten nun in ihren Stellungen. Hier und da gibt es ein paar kritische Augenblicke, wenn dem einen oder dem andern infolge der ungewohnten starken Belastung die Nerven durchzugehen drohen. Aber das ist schnell vorüber. Es weiß ja jeder, um was es bei diesem ungleichen Kampf geht. Und jeder ist willens, sein letztes herzugeben.

Im Morgengrauen tauchen plötzlich im Flußtal die ersten Bolschewisten auf. Im Schutze der Nacht und trotz dem heftigen Feuer haben sie sich bis dicht an die vordersten Stellungen herangerobbt, und versuchen nun, die ersten deutschen Mg.-Nester aufzurollen und auszuheben. Aber auch sie holen sich dabei eine blutige Abfuhr. Die meisten von ihnen werden mit Handgranaten erledigt, die andern, die dem Granatregen heil entgehen, müssen schleunigst wieder verduften.

Am Morgen des dritten Angriffstages, des dritten Tages schwerster Kämpfe, da es dem Gegner trotz seiner Uebermacht noch immer nicht gelungen ist, sich des deutschen Stützpunktes zu bemächtigen, wird eine LKW.-Kolonne zusammengestellt, die wertvolles Gerät und wichtige Geheimsachen sicherstellen und nach hinten bringen soll. Es bleibt keine Möglichkeit mehr, die Kolonne in der nächsten Nacht fahren zu lassen, obwohl nachts ein verlustloses Ausweichen am ehesten möglich wäre. Aber wer weiß, ob in der folgenden Nacht der Russe nicht schon in dem Nest sitzt! Denn das ist jedem klar: lange kann dieser ungleiche Kampf nicht mehr weitergehen, zumal der Gegner ja nun offensichtlich seine Vorbereitungen zum Großangriff getroffen hat. Es bleibt nur die Hoffnung, daß sich die Kolonne möglichst ungesehen aus dem Dorf herausmogeln kann. Doch auch diese Hoffnung wird bald zunichte. Der Feind hat die Abfahrt der LKW.-Kolonne rasch erkannt und deckt sie nun mit einem wütenden Feuerwerk ein. Doch die Fahrer verhalten sich prächtig. Durch ihr geschicktes Fahren vermeiden sie, abgesehen von mehreren Verwundungen, größere Verluste. Lediglich verschiedene Häuser sind durch den Beschuß, vor allem durch das Feuer der Panzer, schwer mitgenommen.

Viel übler ist es, daß nunmehr sämtliche Nachrichtenverbindungen gestört sind. An eine Wiederherstellung ist wegen des starken Beschusses vorläufig auch gar nicht zu denken. Eine verteufelte Situation: ohne Nachrichtenverbindung nach hinten, mit offenen Flanken, ohne ausreichend schwere Waffen und mit nur wenigen Soldaten auf mehrere Kilometer den Stützpunkt zu halten.

Aber als die Sowjets in den Morgenstunden erneut, mit gutliegendem Panzer-, Artillerie- und Granatwerferfeuer als Einleitung, in hellen Scharen gegen die HKL. anrennen, werden sie wieder von der Besatzung mit blutigen Verlusten in die Schranken gewiesen. Und das, obwohl inzwischen das einzige vorhandene schwere Flakgeschütz Treffer erhalten hat. Trotzdem wird es an einer andern Stelle wieder zum Beschuß von Feindbewegungen eingesetzt. Allerdings ist das Schießen mit dem Geschütz jetzt nur noch ungezielt möglich.

Im Laufe des Tages verstärkt sich das Panzerfeuer auf den Ort immer mehr. Im Gefechtsstand hagelt es Treffer. Aber außer ein paar Verwundeten entstehen keine ernsteren Verluste. Da bringt ein Melder die Nachricht, daß nunmehr auch vor dem Ostteil des Stützpunktes Feindpanzer aufgefahren sind. Die Lage ist außerordentlich ernst. Bei schwerstem Panzer- und Granatwerferfeuer läuft eine weitere Meldung ein: der Sowjet ist westlich der Brücke eingebrochen. Zusammengeraffte Teile der Luftwaffe schirmen den Ort umgehend nach Westen ab. Aber die schwachen Kräfte können es nicht mehr verhindern, daß die Russen nunmehr auch von Norden her in das Dorf eindringen und bis auf die Dorfstraße durchbrechen. Der Großangriff des Gegners ist in vollem Gange. Plötzlich sind auch Panzer im Ort, die mit wüstem Feuer die deutschen Stellungen abstreuen.

CTW
MUTTENZ

Dachpappen
Isoliermaterialien
Schallschutzmittel
Asphaltgewebeplatten
Bituminöse Bindemittel
Abdichtungs-Materialien
Klebe- und Vergußmassen
Teer- u. Asphalt-Emulsionen
Parkett- und Belags-Asphalte
Karbolineen u. Imprägnieröle
Fugen-, Muffen- und Spezialkitte
Anstrich- und Konservierungsmittel
Teer-, Asphalt- und Bitumen-Produkte

aller Art durch

CHEMISCH-TECHNISCHE WERKE
Tel. 93022 MUTTENZ-BASEL Gegr. 1887

Universal-Kompaß-Instrument
Nr. 1717

ergibt:
Höhenwinkel ± 100 %
Azimuthe 1/5 °
Distanzen bis 300 m

Weitere Instrumente:
Gefällmesser
Kompasse
Kreuzscheiben
Winkeltrommeln
Schiffskompasse

Prospekte kostenlos

MERIDIAN A.G.
Fabrik geodätischer Instrumente
BIEL - BIENNE

KNECHT & MEILE · WIL
Drahtwaren-Industrie (St. Gallen)

Fabrikation von

Stacheldrähten / Drahtgeflechten
Drahtgeweben / Drahtgitter

in allen Ausführungen